

Die Graffiti im Schloss Spiez

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **60 (1987)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-163519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Graffiti im Schloss Spiez

Unter Burgenfreunden dürfte bekannt sein, dass sich im Wehrturm des Schlosses Spiez Graffiti aus dem 13. Jahrhundert erhalten haben. Diese Ritzzeichnungen im Hartgips mit Darstellungen von Knappen beim Tjost wurden von Professor Paul Hofer bereits 1940 untersucht und datiert. Er kam zum Schluss, dass die Graffiti um 1265 entstanden sein dürften.

Diese wertvollen Darstellungen wurden kürzlich restauriert und gesichert. Bei dieser Gelegenheit wurden Abgüsse hergestellt und als Schutz vor den Originalen angebracht. Eine zweite Serie von drei Tafeln wird dezentralisiert in einem Kulturgüterschutzraum untergebracht.

Es besteht nun die Möglichkeit, von den Negativen weitere Abgüsse anzufertigen und sie Interessenten anzubieten. Gedacht wird vor allem an Museen, Institute, Schulen, aber auch an Privatpersonen.

Zu diesem Zweck wurde eine Dokumentationsmappe zusammengestellt, der alle weiteren Einzelheiten zu entnehmen sind. Diese Dokumentation kann unentgeltlich bezogen werden bei der Stiftung Schloss Spiez, 3700 Spiez.



Turnierender Ritter mit älterem Ringgenberger Wappen (Foto M. Hesse, Kunstdenkmäler des Kantons Bern/Stiftung Schloss Spiez).

Berner Vortragsreihe Programm 1987/1988

13. November 1987, 20.00 Uhr

Dipl. Ing. **Manfred Steiner**, Burgdorf:
Probleme der Burgensanierung heute. Am Beispiel der Ruine Grasburg und der Burgen Laupen und Burgdorf.
(Gemeinsam mit dem Historischen Verein des Kantons Bern.)

15. Januar 1988, 19.30 Uhr

Dr. **Andres Moser**, Erlach:
Burgen in der oberen Bielenseeregion.

26. Februar 1988, 19.30 Uhr

Dr. **Benno Schubiger**, Solothurn:
Burgenromantik am Jurasüdfuss.
Mittelalter-Revival zwischen Aarau und Zihl.

18. März 1988, 19.30 Uhr

lic. phil. **Thomas Bitterli**, Basel:
Die Entwicklung des Burgenbaus in Südtirol.

Alle Veranstaltungen finden im Vortragsaal der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, Münsterstrasse 63 (Eingang Bürgerbibliothek), statt.

Auch Gäste sind an den Vorträgen herzlich willkommen.

Für den Vorstand des SBV
Peter Kaiser

Voranzeige

Auslandstudienreise 1988

23. bis 30. April 1988

Zusammen mit dem Zentrum für Erwachsenenbildung Basel-Stadt führt der SBV für seine Mitglieder eine Reise nach Seeland/Dänemark durch.

Leitung: Prof. Dr. Werner Meyer

Nähere Angaben folgen in Nr. 6/1987 unserer «Nachrichten».

Faksimile-Mappe «Aquarelle zürcherischer Burgen und Schlösser 1673»

Kürzlich wurde in Zürich eine Faksimile-Edition vorgestellt, die Liebhaber und Kenner von Burgen und Schlössern interessieren dürfte: Die «Aquarelle zürcherischer Burgen und Schlösser 1673» eines unbekanntenen Monogrammistens AE aus der Zürcher Zentralbibliothek gehören zu den frühesten topographisch-architektonischen Ansichten dieser Anlagen in ihrem Zustand Mitte des 17. Jahrhunderts. Ihr besonderer Reiz liegt darin, dass sie – unüblich für jene Zeit – in kräftig aquarellierten Farben erstrahlen. Dreizehn faksimilierte Blätter werden nun zusammen mit einem wissenschaftlichen Kommentar von Dr. Bruno Weber und Dr. Otto Sigg von der Edition Portfolio zur Subskription angeboten. (Weitere Einzelheiten entnehmen Sie dem beiliegenden Subskriptionsprospekt.)

Publikationen des Schweizerischen Burgenvereins

Wir erinnern unsere Mitglieder daran, dass bei der Geschäftsstelle des SBV verschiedene Publikationen zu verbilligten Mitgliederpreisen bestellt werden können. Gerade die Bände der «Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters» eignen sich gut zu Geschenkzwecken oder als anspruchsvolle Ferienlektüre!

Bestellungen nimmt die Geschäftsstelle des SBV, Balderngasse 9, 8001 Zürich, gerne entgegen. Eine ausführliche Bücherliste kann dort angefordert werden.

Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins

Publiziert mit Unterstützung der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften (SAGW)

Geschäftsstelle:

Schweizerischer Burgenverein
Balderngasse 9, 8001 Zürich
Telephon 01 221 3947
Postcheckkonto Zürich 80-14239
Zahlungen aus dem Ausland erbitten wir mittels internationalem Einzahlungsschein auf obiges Konto

Redaktion:

M. L. Heyer-Boscardin, Bündtenmattstrasse 1,
4102 Binningen
Telephon 061 3996 15

Druck und Gestaltung:

Walter-Verlag AG, Olten

Titelbild: Belagerung der Minneburg. Französische Elfenbeinschnitzerei, Mitte 14. Jahrhundert.